



Versagen und Verantwortung

Materialien für Gemeindearbeit, Predigt und Unterricht im Umfeld der Stuttgarter Schulderklärung

David Schnell Vorwort	4
Peter Noss Predigen über die Frage der Schuld Martin Niemöller und seine Predigt zum Stuttgarter Schuldbekenntnis	6
Martin Niemöller Predigt am 17.10.1945 in der Stuttgarter Markuskirche	11
Das Stuttgarter Schuldbekenntnis im Wortlaut	15, 60, 61
Ulrich Schwemer „Nicht mutiger bekannt“ ?	16
David Schnell Eine gemalte „Hasspredigt“ Bildbetrachtung zum Dominikaneraltar von Hans Holbein d.Ä.	22
Andreas Heidrich Gottesdienst mit Predigt zum Lied „Komm Herr segne uns“	34
Felipe Blanco Wißmann Predigt über Jakobus 2,14-26 am 18. S.n.Tr.	40
Ulrich Schwemer Predigt über Lukas 6,27-38 am 9. November	44
Carola Krieg Liturgische Bausteine zum Buß- und Bettag	48
Susanna Faust-Kallenberg Die Stuttgarter Schulderklärung und die Rolle der Evangelischen Kirchen im Ökumenischen Rat der Kirchen	54
Veröffentlichungen von ImDialog für Gemeinde und Unterricht	62

Herausgeber

ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau,
Darmstädter Str. 13, 64404 Bickenbach, Tel. 06257-9910760, Fax 06257-9910761
Email info@imdialog.org Internet www.imdialog.org



Erarbeitet vom Projektausschuss Gottesdienst 2025 des Arbeitskreises ImDialog:
Dr. Felipe Blanco Wißmann, Susanna Faust-Kallenberg, Andreas Heidrich, Dr. Carola Krieg,
Dr. Dr. Peter Noss, David Schnell, Dr. h.c. Ulrich Schwemer

Redaktion: Dr. Felipe Blanco Wißmann
Layout und Endredaktion: Hans-Georg Vorndran

Das gedruckte Heft ist bei der oben angegebenen Adresse für 3 € zu bestellen (ab 5 Ex. 2,50 €) jeweils zzgl. Versand. Eine PDF-Datei mit aktiven Links zum Download für 3 € gibt es bei www.imdialog-shop.org/verantwortung

Die 14 Abbildungen aus dem Heft können als zip Datei heruntergeladen und per Beamer bei Gemeindeveranstaltungen präsentiert werden.
www.imdialog.org/bildmat2025.zip

Die heruntergeladenen Dateien des Holbein Altars sind nur für den Gebrauch bei der persönlichen Arbeit bestimmt. Ein Recht zur Veröffentlichung ist ausdrücklich untersagt!



Vorwort

Liebe Leserin und lieber Leser,

2025 ist ein Jahr bedeutender Jahrestage: Am 8. Mai jährt sich zum 80. Mal das Ende des 2. Weltkrieges in Europa und die Befreiung Europas vom Nationalsozialismus. Aus kirchlicher Sicht ist *ein* Jahrestag in diesem Zusammenhang ganz besonders zu bedenken: am 19. Oktober 1945 veröffentlichte der Rat der EKD in Stuttgart eine Erklärung, die als „Stuttgarter Schuldbekenntnis“ in die Geschichte eingegangen ist. Einer der bekanntesten Sätze dieses Bekenntnisses lautet:

„Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“

80 Jahre später muss man kritisch fragen, ob eine solche Erklärung ausreichend war: Konnte die Ev. Kirche in ihrer Gesamtheit wirklich von sich behaupten, „im Namen Jesu Christi“ gegen den „Geist“ der NS-Herrschaft „gekämpft“ zu haben? Waren es nicht vielmehr (viel zu wenige) Einzelpersonen, die mutig und unter Einsatz ihres Lebens und oft auch gegen die offiziellen kirchlichen Institutionen sich der Nazi-Barbarei widersetzt hatten? Und ist es nicht beschämend, dass in der Stuttgarter Erklärung mit keinem Wort die Shoah, der Versuch der Vernichtung aller jüdischen Menschen, genannt wird? Wäre nicht gerade hier ein konkretes Schuldbekenntnis notwendig gewesen, angesichts der langen und bedrückenden Geschichte des Antijudaismus und des Judenhasses in der (evangelischen) Kirche?

Angesichts dieser brennenden und berechtigten Fragen möchte „ImDialog - Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau“ Materialien zur Verfügung stellen, die für Gottesdienste, den Religionsunterricht, die Konfirmand*innenarbeit und andere kirchliche und öffentliche Veranstaltungen in 2025 und darüber hinaus Anregungen liefern sollen und auch praktisch verwendet werden können.

Ein weiterer wichtiger Umstand ist dabei, dass in diesem Jahre der 9. November auf einen Sonntag fällt! Dieses Datum ist seit der Perikopen-Revision von 2018 als „Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome“ 1938, mit einem eigenen Proprium versehen,



einer der offiziellen Gedenktage im Kirchenjahr. Umso mehr an einem Sonntag bietet es sich an, im Gottesdienst und bei anderen Gelegenheiten, der Pogrome 1938 zu gedenken und dabei die judenfeindlichen Traditionen der Kirchen zu bekennen und zu überwinden – auch dazu möchten die Beiträge dieses Heftes Anregung und Hilfe leisten.

Ich danke allen Autor*innen dieses Heftes für Ihre Mitarbeit und ihre Texte, ganz besonders Pfr. Dr. Felipe Blanco Wißmann, der federführend als Redaktionsleiter das Zustandekommen dieser Handreichung ermöglichte. Ein besonderer Dank gilt schließlich Hans-Georg Vorndran, der wie seit Jahrzehnten auch für diese Publikation die technische Umsetzung, das Layout und die Drucklegung vorgenommen hat.

Ich wünsche Ihnen allen eine anregende Lektüre und viele gute Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung!

David Schnell, Pfr.
Vorsitzender von ImDialog – Evangelischer Arbeitskreis für das jüdisch-christliche Gespräch in Hessen und Nassau

Frankfurt am Main, Juni 2025